



## Karstadt, Woolworth, etc.

Die Wirtschaftskrise wird für alle spürbar: Insolvenzen, Kurzarbeit, Entlassungen, Erwerbslosigkeit, Hartz IV. Was scheinbar als Finanzmarktkrise begann, ist jetzt im Alltag angekommen. Die Bundesregierung hat ihren Schutzschirm über die Banken und ihre Profite aufgespannt. Wir brauchen aber einen Schutzschirm für die Menschen. Für die Verkäuferinnen bei Karstadt ebenso wie für Arbeitende in den Industriebetrieben, im Handwerk und in den Verwaltungen. Das fordert DIE LINKE: Profiteure zur Kasse – Menschen vor Profite! Durchsetzen werden wir das aber nur, wenn wir gemeinsam dafür kämpfen.

„Menschen vor Profite!“ hieß es auf der Demonstration der 100.000 im Mai beim europäischen Aktionstag der Gewerkschaften. DIE LINKE war dabei und forderte gemeinsam mit Gewerkschaftern einen Mindestlohn, von dem man leben kann – gesetzlich garantiert. Am Megafon, die Sprecherin der Neuköllner LINKEN, Irmgard Wurdack (Foto: KDH).

### In dieser Ausgabe:

- 2 DIE LINKE solidarisch mit Beschäftigten.** Gedanken nach einem Info-Stand auf dem Hermannplatz.
- 3 Woolworth unter Heuschrecken.** Eine Geschichte wie aus einem Wirtschaftskrimi.
- 5 Jetzt LINKSAKTIV werden.** Einladung an alle, die für soziale Gerechtigkeit sind.

## Schlüsselfrage: Bildung

**Lernende und Lehrende wollen sich mit der prekären Lage im Bildungswesen nicht mehr abfinden und bereiten Protestaktionen im Juni vor.**

Der Notstand im Bildungswesen hat viele Aspekte, die meisten haben ihre Ursache in mangelhaften Finanzierungen. Zu lange schon wurden Schulen und Universitäten als Sparschweine der Nation missbraucht. In sozialen Problembezirken wie Neukölln-Nord ist das besonders spürbar. Ohne Schulabschluss droht Armut – langfristig. Deshalb ist Bildung eine Schlüsselfrage. Die Neuköllner LINKE unterstützt die Proteste im Bildungswesen.

Mit der Einführung der Sekundarschule in Berlin findet die größte Schulreform seit Jahren statt. Dabei wird nicht nur die Haupt- und Realschule zusammengelegt. Am Ende wird es voraussichtlich nur noch Gymnasien und Sekundarschulen geben, denn die Gemeinschaftsschule soll nach 2013 auch in die Sekundarschule überführt werden. DIE LINKE Neukölln meint: Eine kostenneutrale Schulreform, wie im Hause des Schulsenators Zöllner (SPD) beabsichtigt, ist mit den bildungspolitischen Zielen der LINKEN nicht möglich. Denn falls keine Bereitschaft besteht, die Sekundarschulen entsprechend mit Personal und Sachmitteln auszustatten, wird diese Schulreform kläglich scheitern und schon bald den Ruf einer „Restschule“ mit allen bekannten Folgen erhalten.

**DIE LINKE.**

Bezirksverband Neukölln

# Neuköllner Kaufhäuser auf der Kippe



Fotos: KDH

Mehr als 200 Unterschriften für den Erhalt der Arbeitsplätze bei Karstadt – das war das Ergebnis einer öffentlichen Straßendiskussion der Neuköllner LINKEN auf dem Hermannplatz vor Deutschlands größter Karstadt-Filiale. Ulrich Maurer, Parlamentarischer Geschäftsführer der Bundestagsfraktion DIE LINKE, dessen Mutter selbst Verkäuferin in einem Warenhaus war, rief die Bürgerinnen und Bürger auf, gemeinsam Widerstand zu leisten, damit die Kosten der Krise nicht von der Mehrheit der Bevölkerung getragen werden müssen.

**KARSTADT** hat am 9. Juni Insolvenz angemeldet. „Die Beschäftigten bei Karstadt sind Opfer von Kanzlerin Merkel und Vizekanzler Steinmeier“, erklärt der Vorsitzende der Bundestagsfraktion **DIE LINKE** Oskar Lafontaine. „Merkel und Steinmeier war der Kampf um das Kanzleramt wichtiger als eine Lösung im Interesse der Beschäftigten zu finden. Diese sind nun die Hauptleidtragenden der Insolvenz.“

**KARSTADT, HERTIE, WOOLWORTH:** In allen drei Fällen ergibt sich ein ähnliches Muster: zuerst kaufen so genannte Finanzinvestoren, oder besser Heuschrecken, die Immobilien auf, das operative Geschäft und der Immobilienbesitz werden so getrennt. Die neuen Immobilienbesitzer (Cerberus bei Woolworth, Dawnay Day bei Hertie, Goldman Sachs und Deutsche Bank bei Arcandor/Karstadt) nehmen Mieten bis zu 25 Prozent des Umsatzes (statt marktüblicher 5 Prozent) und treiben so das operative Geschäft in den Ruin, um dann die Filetstücke meistbietend und einzeln verkaufen zu können. So ausgelaugt und angeschlagen habe die Kaufhäuser keine Chance, die Krise aus eigener Kraft überstehen zu können.

## DIE LINKE solidarisch mit Beschäftigten

**Realistisch und radikal. Lucia Schnell macht sich Gedanken nach einem Infostand vor Karstadt am Hermannplatz.**

Eine Aktion vor Karstadt in Berlin-Neukölln hat mir eine Ahnung davon gegeben, was für eine LINKE wir jetzt brauchen. Wir, Parteimitglieder aus dem Stadtteil, haben Unterschriften gesammelt für den Erhalt des Warenhauses und der Jobs. Die Resonanz war sehr gut, die Verkäuferinnen waren froh, dass wir da waren. Ebenso die Kunden, für die der Wegfall eines Warenhauses, in dem alles unter einen Dach ist, ja auch ein Stück weniger Lebensqualität bedeutet.

Interessant waren die Diskussionen, die wir bei unserem Informationsstand hatten. Von wegen, die LINKE ist zu radikal. Die Realität ist: Die Menschen sind empört und sehen nicht ein, dass sie für die Krise zahlen sollen. Aus den ganz konkreten Dingen wie der drohenden Schließung der Karstadt-Filiale ergeben sich dann schnell grundsätzliche Fragen: Wer trifft überhaupt in wessen Interesse Entscheidungen in dieser Gesellschaft? Warum werden die Arbeitsplätze nicht gerettet, die Bankenbilanzen hingegen schon? Von daher schließt sich radikal und realistisch sein nicht aus – wenn realistisch sein bedeutet, an den konkreten Auseinandersetzungen anzusetzen. Die Kernbotschaft der



LINKE: „Profiteure zur Kasse – Menschen vor Profite!“ ist jedenfalls momentan politischer Mainstream.

Der Kampf gegen Arbeitsplatzabbau wird zur zentralen politischen Auseinandersetzung in diesem Jahr – hier ist neben den Gewerkschaften und den Belegschaften auch die LINKE gefordert. In vielen Betrieben sind die Mitarbeiter in den vergangenen Wochen und Monaten auf die Straße gegangen. Um die Arbeitsplätze zu retten, ist ein Bruch mit der Marktlogik mittels Verstaatlichungen notwendig. Nur der Staat verfügt in der gegenwärtigen Krise über die Mittel, um den Zusammenbruch moderner Produktionsanlagen und damit eine Massenarbeitslosigkeit zu verhindern. Öffentliche Gelder sollten auch öffentliche Kontrolle bedeuten. Die Anlagen und das Know-how der Arbeiter sind keineswegs überflüssig – man könnte mit ihnen moderne, gesellschaftlich nutzbringende Produkte herstellen. Das erfordert eine Debatte über die Ziele von Produktion und eine entsprechende Planung – kurz: eine demokratisch kontrollierte Wirtschaft. Der Kampf um Verstaatlichung ist eine Brücke: Notwendig in den Auseinandersetzungen von heute zeichnet er zugleich die Konturen einer möglichen Gesellschaft von morgen.

*Lucia Schnell ist aktiv in der Basisorganisation Hermannstraße der Neuköllner LINKEN*

# Woolworth unter Heuschrecken

Die Woolworth-Geschichte der letzten Jahre liest sich wie ein Wirtschaftskrimi. Mit dabei die sattsam bekannten Heuschrecken wie CERBERUS, die sich auf dem Berliner Wohnungsmarkt bereits die GSW unter den Nagel gerissen hatte. Jetzt hat Woolworth Insolvenz beantragt. Damit sind die 310 Woolworth-Filialen mit ihren 11.000 Beschäftigten in ihrer Existenz bedroht.

**R**ot/Grün hat unter Kanzler Gerhard Schröder (SPD) die Finanz- und Kapitalmärkte derart liberalisiert, dass eine solche Politik des Aufkaufens, Ausaugens und Abstoßens enorm erleichtert, ja überhaupt erst ermöglicht wurde. Zu nennen sind: 2001 – Reform der Körperschaftssteuer. Gewinne aus Beteiligungsverkäufen wurden vollständig von der Steuer befreit (zuvor mit 40 Prozent besteuert) und 2004 – Investmentgesetz, Gesetz zur Förderung von Wagniskapital, Einführung europäischer Übernahmerrichtlinien (Wertpapierhandels- und Übernahmegesetz WpUG) – dadurch freie Bahn für die Heuschrecken und Investmentfonds.

**1997:** Woolworth Deutschland und Österreich trennt sich vom amerikanischen Mutterhaus durch ein Management Buy Out. Die Manager handeln im Auftrag größerer Finanzinvestoren.

**1998:** Woolworth wird von einem internationalen Finanzinvestor (Electra Fleming) mit Sitz in London aufgekauft. Electras „Konzept“ für Woolworth war, die Schließung von unrentablen Filialen, die Ausdünnung und Austausch der Belegschaften mit dem Ziel radikaler Personalkostenreduzierung. „Vor drei Jahren hatte Woolworth noch einen hohen Anteil von Vollbeschäftigten, heute arbeiten rund 13.000 Menschen zu 90 Prozent in Teilzeit. (Tagesspiegel 4.11.98)

**2007:** der amerikanische Hedgefonds Cerberus kündigt an, Woolworth kaufen zu wollen. Dann kauft überraschend eine im großen internationalen Geschäft unbekanntes Beraterfirma (Argyll Partners Ltd. London) Woolworth auf und verkauft die 110 Grundstücke und Immobilien von Woolworth („in bester Lage“) an Cerberus weiter. Zahlen über den Preis der Grundstücke werden nicht veröffentlicht, auch nicht über die Kaufsumme. 2005 wurde der Wert der

neuköllnisch · 5/ 2009 - JUNI/JULI



Foto: Werner Halbauer

*„Heuschrecken verbieten - Woolworth retten! Lohnverzicht rettet keine Arbeitsplätze. Nur durch Solidarität und Kampf können Arbeitsplätze erhalten werden“, heißt es im Flugblatt der Neuköllner LINKEN, das bei Unterschriftensammlungen vor Woolworth-Filialen, hier in der Karl-Marx-Straße, verteilt wurde.*

Immobilien mit 500 Millionen Euro bilanziert. Es erfolgt die Trennung des operativen Geschäfts vom Immobilienbesitz. Argyll begründete den Verkauf der Immobilien an Cerberus damit, dass nur so die nötige Erneuerung und Modernisierung von Woolworth für den Wettbewerb finanziert werden könne. In Wirklichkeit bezahlt Argyll mit dem Erlös aus dem Immobilienverkauf den Fremdkredit für den Kauf von Woolworth. Zahlen darüber ob und wie viel Argyll überhaupt noch in die Modernisierung von Woolworth gesteckt hat, gibt es nicht. Man kann davon ausgehen, dass weder Electra Fleming noch Argyll ein besonderes Interesse an einer Neuaufstellung von Woolworth hatten. Argyll war nur eine Strohfirma für den Hedgefonds Cerberus, der ein Interesse daran hatte, günstig an die Grundstücke zu kommen, um sie später einzeln meistbietend verkaufen zu können.

**Februar/März 2009:** Argyll täuscht Mitarbeiter und Lieferanten über die Geschäftslage, der neu eingestellte Chefmanager und Ex-Chef von Lidl-Deutschland verlässt das sinkende

Schiff nach einem Monat. Heute ist er Berater des Insolvenzbeauftragten und von Cerberus.

**12. April 2009:** Argyll meldet Insolvenz beim Frankfurter Amtsgericht an. Angeblich schreibe Woolworth schon seit 2006 rote Zahlen. Zu diesem Zeitpunkt sind noch 311 Filialen mit 9.700 Mitarbeitern in Betrieb und die Logistikzentrale in Frankfurt. Von den 9.700 Mitarbeitern sind 6.000 prekär Beschäftigte (Zeitverträge, Teilzeitjobs, Minijobs etc.) mit Stundenlöhnen zwischen 5,00 und 6,50 Euro. Der Gesamtbetriebsratsvorsitzende Kruse spricht von „einer unheimlichen Wut im Bauch der Mitarbeiter“. Er beklagt, dass Cerberus den Geschäftsbetrieb mit überhöhten Mieten ausgeblutet habe.

**Mai 2009:** Der Gesamtbetriebsrat von Woolworth hat den Insolvenzverwalter kritisiert. Er rücke keine Infos über die bisherigen Bemühungen einer Fortführung von Woolworth oder auch nur Teilen von Woolworth raus.

V. M.

Fotos: Jakob Huber (1), Franziska Lorenz-Hoffmann (2), RL (1)



„Menschen vor Profite!“ - Die Neuköllner LINKE beim europäischen Aktionstag der Gewerkschaften am 16. Mai 2009.



Mit internationaler Musik und Infos der LINKEN zu den Europawahlen durch Neukölln.

# DIE LINKE in Neukölln aktiv - wirke mit!



Gemeinsames Frühstück und Besprechung vor dem Aktionstag zu den Europawahlen im Zentrum der Neuköllner LINKEN am Richardplatz.



DIE LINKE vor den Neukölln-Arcaden in der Karl-Marx-Straße.

# Jetzt LINKSAKTIV werden

Einladung an alle, die für soziale Gerechtigkeit sind



**Liebe Neuköllnerin, lieber Neuköllner,**

*DIE LINKE Neukölln bietet Dir die Möglichkeit, Dich gemeinsam mit vielen anderen Menschen für Deine Interessen einzusetzen.*

*Gemeinsam mit Dir wollen wir für zusätzliche und gute Arbeitsplätze kämpfen. Für einen gesetzlichen Mindestlohn von 10 Euro. Für einen Hartz-IV-Regelersatz von 500 Euro. Für eine Schule für alle Kinder und für armutsfeste Renten.*

*Und vor allem wollen wir Menschen zusammenbringen, die sich gemeinsam dagegen wehren, dass die herrschende Politik die Kosten der aktuellen Wirtschaftskrise auf die Mehrheit der Bevölkerung ablädt. Menschen vor Profite – das ist unser Motto.*

*Bei der Bundestagswahl am 27. September geht es ums Ganze: Es geht darum, ob die Verursacher der Krise, die Banken, Konzerne und ihre Aktionäre, weitere Milliarden geschenke aus Steuergeldern erhalten oder ob wir endlich die Superreichen zur Kasse bitten, um mit ihrem Geld in Bereiche zu investieren, von denen wir alle etwas haben, beispielsweise Kindertagesstätten, Schulen, Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen?*

*Dabei kommt es auch auf Dich an! Jede und jeder macht einen Unterschied. Ob Parteimitglied oder nicht, ob deutscher, arabischer, türkischer oder kurdischer Herkunft: Nur verbunden sind die Schwachen mächtig.*

*Im Europawahlkampf haben wir gezeigt, dass Wahlkämpfe erfolgreich, aktionsreich und kurzweilig sein können: Wir haben Solidaritätsunterschriften für die Verkäuferinnen von Karstadt und Woolworth gesamt.*

*Wir haben Kundgebungen organisiert und an Demonstrationen teilgenommen. Wir sind mit einem Lautsprecherwagen durch Neukölln gefahren und haben die Bevölkerung mit politischen Reden und internationaler Musik betört. Und wir haben zusammen gegessen, gefeiert und gelacht.*

*Und für den Bundestagswahlkampf gibt es bereits viele weitere Ideen für spektakuläre Aktionen und ungewöhnliche Auftritte. Nur Deine Ideen fehlen noch. Wir warten auf Dich, und freuen uns, wenn Du Dich mit Deinen Vorstellungen, mit Leidenschaft und Fantasie bei uns einbringst und mit uns gemeinsam für Deine eigenen Interessen streitest.*

*Ruben Lehnert,  
Sprecher des Bezirksverbandes  
DIE LINKE Neukölln*

● ● ● ● ● ● ● ● Bitte einsenden an: DIE LINKE Neukölln, Richardplatz 16, 12055 Berlin, Fax 030/613 59 19 ● ● ● ● ● ● ● ●

**Ja, ich möchte im Wahlkampf aktiv werden und meine Ideen, mein Engagement und mein Wissen einbringen. Gerne können mich die Wahlkampf-Aktiv-Teams vor Ort oder auf Bundesebene über Wahlkampfaktivitäten informieren.**

Meine Ideen:

Vorname, Name:

Straße:

PLZ, Ort:

Telefon Festnetz:

Telefon Mobil:

E-Mail:

Beruf/Tätigkeit:

- Ich möchte:**
- beim Plakatieren helfen.
  - Zeitungen in meiner Nachbarschaft verteilen, bitte schick mir: ..... Stück.
  - bei großen Verteilaktionen helfen.
  - alleine/mit anderen auf einem Wochenmarkt/auf öffentlichen Plätzen etc. für DIE LINKE Flugblätter/Zeitungen verteilen.
  - bei Infoständen mitmachen
  - vor einer (Berufs-)Schule/Hochschule Flugblätter/Zeitungen etc. verteilen.
  - vor einem (Groß-)Betrieb in meiner Nachbarschaft oder in der Nähe meines Arbeitsplatzes Flugblätter/Zeitungen verteilen.

*Diese Angaben dienen der Verbesserung der Kommunikation zwischen dem Wahlkampfbüro der LINKEN und den Aktiven vor Ort. Sie werden im Parteivorstand, den Landesverbänden und in den Gliederungen der Partei DIE LINKE entsprechend den Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) gespeichert, verarbeitet, übermittelt und aufbewahrt. Dazu erkläre ich mit meiner Unterschrift mein Einverständnis.*

Datum, Ort:  
  
Unterschrift

Ich habe Zeit:  immer     abends     früh morgens  
 (eher) am Wochenende     (eher) wochentags



An der Diskussion auf dem Podium beteiligten sich (von links) Ulla Jelpke (DIE LINKE, MdB), Medini Kirici von der DTP aus der Türkei, Pervin Kaplan vom kurdischen Dachverband Yek-Kom sowie Irgard Wurdack und Ruben Lehnert vom Neuköllner Bezirksverband der LINKEN.

## Debatte in Neukölln: Kurden in der Türkei

**Kurden, Türken und Deutsche diskutieren in Neukölln, was sie zu einer friedlichen demokratischen Lösung der Kurdenfrage in der Türkei beitragen können**

Medini Kirici von der linken DTP aus der Türkei berichtete Mitte Mai bei der Veranstaltung des kurdischen Vereins Yek-Kom und der LINKEN.Neukölln über die jüngste Repressionswelle gegen die Partei. Die DTP setzt sich im türkischen Parlament für die Rechte der Kurden ein.

Trotz vielfältiger Wahlmanipulation wurde die DTP bei den türkischen Kommunalwahlen im März zur stärksten Kraft in den kurdischen Landesteilen. Mit ihren Stimmen für die DTP drückten die Wähler ihre Hoffnung auf Frieden und soziale Gerechtigkeit aus.

Doch bereits am Wahlabend griff die Staatsmacht Unterstützer der DTP mit Polizeiknüppeln, Tränengas und Wasserwerfern an. Hunderte wurden inhaftiert und DTP-Oberbürgermeister zu Haftstrafen verurteilt, weil sie gegen das Sterben von Soldaten und Guerillakämpfern protestierten.

Der türkische Staat beraube die kurdische Bevölkerung jedes Mittels legaler Politik und treibe so die Jugend erst zum bewaffneten Kampf. Daran sei die deutsche Regierung mitverantwortlich, betonten Ulla Jelpke (MdB, DIE LINKE) und Pervin Kaplan (Yek-Kom). Beide wandten sich gegen Waffenlieferungen an die Türkei, Abschiebungen kurdischer Flüchtlinge sowie die zunehmende Kriminalisierung politisch aktiver Kurden in Deutschland.

Viele Teilnehmer der Veranstaltung vereinbarten, künftig stärker zusammenzuarbeiten.

*Irgard Wurdack*

## Neues Buch zum Nahostkonflikt: „Eine notwendige Debatte“

**Wolfgang Gehrcke, Jutta von Freyberg, Harri Grünberg schreiben in der Einführung zu ihrem Buch über die deutsche Linke, den Zionismus und den Nahostkonflikt über ihre Motive, dieses Buch zu schreiben.**

Natürlich sind es vor allem politische Motive: der seit Jahrzehnten ungelöste Nahost-Konflikt, der immer wieder so unendlichen Schmerz auf beiden Seiten auslöst; die Ausweglosigkeit, in die sich beide Konfliktparteien unter internationaler Beteiligung immer tiefer hineinzumanövrieren scheinen; das Gefühl und Wissen, aufgrund persönlicher Biografie bzw. persönlich empfundener

geschichtlicher Verantwortung mit dem Nahost-Konflikt verknüpft zu sein; unsere solidarische Verbundenheit mit politischen und persönlichen Freundinnen und Freunden in Israel und Palästina; die Konflikte und Streitigkeiten innerhalb der deutschen Linken, auch innerhalb der Partei DIE LINKE, die zum Teil auf unfruchtbare und verletzende Weise ausgetragen

werden; unsere Kritik an der Politik der deutschen Regierungen, die ungeachtet aller ihrer Beteuerungen sich scheuen, eine echte Ver-

antwortung für eine Friedenslösung zu übernehmen, und unser Wunsch, über die Grundsätze und Möglichkeiten einer Friedenslösung nachzudenken.

Hinzu kam das Bedürfnis, uns in vielen Fragen, die die Herausbildung und Geschichte des Nahost-Konfliktes betreffen, größere Klarheit zu verschaffen; es sind Fragen, die mit unserer politischen Sozialisation nach dem Ende des deutschen Faschismus und während des Kalten Krieges verbunden sind.

*Wolfgang Gehrcke, Jutta von Freyberg, Harri Grünberg: Die deutsche Linke, der Zionismus und der Nahost-Konflikt. Eine notwendige Debatte.*

*PapyRossa Verlag Köln, 2009*

*ISBN: 978-3-89438-410-4*

*Preis 16,90 Euro*



Fotos Julia Dobberstein

## „Migrantinnen und Migranten in Berlin“

**DIE LINKE. Neukölln stellt vom 7. Juli bis zum 7. August Porträtfotografien von Menschen mit Migrationshintergrund aus**

Berlin ist unvorstellbar ohne seine kulturelle und ethnische Vielfalt. Fast eine halbe Million Menschen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit leben in der Stadt, rund ein Viertel der Bevölkerung hat einen so genannten Migrationshintergrund, stammt also aus eingewanderten Familien. Trotzdem sind Migranten in Berlin nicht gleichberechtigt: Sie

haben es schwerer, eine Beschäftigung zu finden, und beziehen oft geringere Löhne. Die Einbürgerung wird ihnen zunehmend erschwert, und neben staatlichen Repressionen, die sie zu fürchten haben, verweigert ihnen die Mehrheitsgesellschaft oft Respekt und Achtung.

Mit einer Ausstellung von Porträtfotografien möchte Julia Dobberstein die Vielfalt des ethnischen Lebens in Berlin darstellen. Ihre schwarz-weiß Fotografien zeigen Frauen und Männern türkischer, kurdischer, russischer, spanischer, kolumbianischer, pakistanischer, kroatischer und ghanaischer Herkunft. Die 43-jährige Berlinerin arbeitet als freiberufliche Journalistin

und Musikerin. Im nächsten Jahr wird sie ihre dritte CD veröffentlichen.

*Die Vernissage findet am Dienstag, dem 7. Juli 2009, um 18 Uhr im Ladenlokal der Neuköllner Linken am Richardplatz 16 in 12055 Berlin (U7 Karl-Marx-Straße) statt. Julia Dobberstein erläutert die Intention ihrer Ausstellung.*

*Die Ausstellung kann bis zum 7. August kostenlos besichtigt werden montags von 10 bis 16 und von 17 bis 19 Uhr, dienstags von 10 bis 16 und von 17 bis 19 Uhr, donnerstags von 10 bis 16 und von 17 bis 19 Uhr sowie freitags von 10 bis 14 Uhr.*

## Aktuelles aus Kabul in Neukölln

**Während in Berlin und anderswo in Deutschland der Bildungsstreik Mitte Juni vorbereitet wird, legen Studentinnen und Studenten in der afghanischen Hauptstadt Kabul schon Mitte Mai die Universität lahm.**

Aus Protest gegen Luftangriffe der Besatzungstruppen mit vielen Toten bestreikten sie den Lehrbetrieb und organisierten stattdessen Demonstrationen und Mahnwachen.

Das afghanische Kultur- und Kommunikationszentrum in der Friedelstraße zeigte Videos von den Protesten und den Opfern der Massaker. Die Einrichtung informierte mit einer Reihe von Filmen Ende Mai/Anfang Juni über Hinter-

gründe und aktuelle Entwicklung des Krieges in Afghanistan.

Der Leiter des Zentrums, Sabour Zamani, berichtete, dass der Widerstand gegen Krieg und Besatzung in Afghanistan inzwischen oft Formen des zivilen Ungehorsams annehme. Er kritisierte, dass die Massenmedien in Deutschland über diesen Protest so gut wie nie berichteten und statt dessen nur Bilder von Anschlägen auf Soldaten brächten.

Weitere Veranstaltungen sollen folgen. Im Hinblick auf die Bundestagswahl und die Verlängerung des Bundeswehreinsetzes in Afghanistan ist das Kulturzentrum an gemeinsamen Aktionen mit anderen Kriegsgegnern interessiert.

Jan Maas

Kontakt: E-Mail: [afghankultur@hotmail.com](mailto:afghankultur@hotmail.com),  
Telefon: 83 10 60 88



*Anfang Mai streikten Kabuler Studentinnen und Studenten aus Protest dagegen, dass die US-Luftwaffe in der Provinz Farah 140 Zivilisten getötet hatte. Auf einem Transparent steht zu lesen: „Die USA sind der größte Terrorist“ (Foto: youtube.com/afghanwarcrimes)*

## Termine DIE LINKE Neukölln

**Bezirks-Mitgliederversammlung der Neuköllner LINKEN**

Freitag, 26.6.2009, 18.00 Uhr

1. Auswertung Europawahlkampf
2. Vorbereitung auf den Bundestagswahlkampf / Bericht vom Bundesparteitag
3. Anträge

Ort wird noch bekannt gegeben.

**Bezirksvorstand**

Der Bezirksvorstand tagt jeden zweiten Donnerstag parteiöffentlich in den Räumen der Geschäftsstelle am Richardplatz 16.

Donnerstag, 25.6.2009, 19.00 Uhr

Donnerstag, 9.7.2009, 19.00 Uhr

Donnerstag, 23.7.2009, 19.00 Uhr

**WahlTeam Neukölln**

Dienstag, 16.6.2009, 19.00 Uhr

Zentrum der LINKEN, Richardplatz 16

**BO Hermannstraße**

Mittwoch, 24.6.2009, 19.00 Uhr

Mittwoch, 8.7.2009, 19.00 Uhr

Versammlung der Basisorganisation  
Jonasstraße 29 (Salvador-Allende-Zentrum)

**BO Reuterkietz**

Dienstag, 30.6.2009, 19.00 Uhr

Dienstag, 28.7.2009, 19.00 Uhr

Versammlung in den Räumen des Vereins  
iranischer Flüchtlinge e.V., Reuterstraße 52

**BO Rixdorf**

Donnerstag, 18.6.2009, 19.00 Uhr

Diskussion: Auswertung Europawahlen

Donnerstag, 2.7.2009, 19.00 Uhr

Donnerstag, 23.7.2009, 19.00 Uhr

Versammlung der Basisorganisation im  
Zentrum der LINKEN, Richardplatz 16

**BO Süd**

Dienstag, 23.6.2009, 18.00 Uhr

Dienstag, 14.7.2009, 18.00 Uhr

Dienstag, 28.7.2009, 18.00 Uhr

Versammlung der Basisorganisation im  
Gemeinschaftshaus am Bat-Yam-Platz 1,  
Clubraum II

Dienstag, 30.6.2009, 18.00 Uhr

Dienstag, 7.7.2009, 18.00 Uhr

Dienstag, 21.7.2009, 18.00 Uhr

Info-Stand auf dem Bat-Yam-Platz

**Kostenlose Hartz-IV-Rechtsberatung**

Donnerstag, 25.6.2009, 17.00 bis 18.00 Uhr

Donnerstag, 9.7.2009, 17.00 bis 18.00 Uhr

Beratung zu Hartz IV durch Rechtsanwalt  
Holger Lange

im Zentrum der LINKEN, Richardplatz 16

**Termine von Info-Ständen der Neuköllner LINKEN und weitere aktuelle Termine:**[www.die-linke-neukoelln.de](http://www.die-linke-neukoelln.de)

## Impressum

neu-köllnisch erscheint 10 x im Jahr

**Herausgeber:** DIE LINKE, Landesverband Berlin  
Auflage dieser Ausgabe: 3.000 Exemplare

**V.i.S.d.P.:** Klaus-Dieter Heiser

**Kontaktadresse:** DIE LINKE Neukölln  
Richardplatz 16, 12055 Berlin, Tel./Fax: 613 59 19

**Redaktionsschluss:** 9. Juni 2009

**Beiträge für die nächste Ausgabe bitte bis zum  
15. Juli 2009**

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht  
der Ansicht des Herausgebers entsprechen.

neu-köllnisch · 5/ 2009 - JUNI/JULI

**Tempelhofer Feld  
jetzt für alle öffnen**

**Der Unmut wächst. Ein halbes Jahr nach dem Ende des Flugbetriebs in Tempelhof ist das ehemalige Flugfeld noch immer nicht zugänglich.**

Die Forderungen der BI Nachnutzung THF und der LINKEN liegen seit langem auf dem Tisch: keine Bebauung, „Der Zaun muss auf“, Öffnung als Gesamtpark „Tempelhofer Heide“ für alle. Den geplanten Aktionstag am 20. Juni wird die Neuköllner LINKE nutzen, um für diese Ziele zu werben und den Druck auf die Verantwortlichen im Senat zu erhöhen.

**Neukölln hat zum Europaparlament gewählt:****7,3 Prozent für DIE LINKE**

**Wenn das neu gewählte Europaparlament am 14. Juli in Strasbourg zu seiner konstituierenden Sitzung zusammentritt, werden mit Lothar Bisky, Cornelia Ernst, Thomas Händel, Jürgen Klute, Sabine Lösing, Helmut Scholz, Sabine Wils und Gabi Zimmer acht Europaabgeordnete für DIE LINKE ihre Arbeit aufnehmen. Das ist ein Mandat für DIE LINKE mehr, als 2004 von der PDS errungen wurde.**

Laut amtlichem vorläufigem Endergebnis des Landeswahlleiters haben bei der Europawahl am 7. Juni 4.433 Neuköllnerinnen und Neuköllner der Partei DIE LINKE ihre Stimme gegeben und ihr ein Ergebnis von 7,3 Prozent beschert. Das sind 1.606 Stimmen mehr als bei der vorherigen Europawahl im Jahr 2004, als wir 4,1 Prozent erreichen konnten. Für dieses Vertrauen möchten wir uns herzlich bedanken! Und versichern, dass wir uns in den kommenden Wochen und Monaten ins Zeug legen werden, um dieses Vertrauen zu rechtfertigen: Für die aktuelle Krise müssen die Verursacher zahlen, nicht die Mehrheit der Bevölkerung! Wir werden uns auch weiterhin für die Interessen der abhängig Beschäftigten, der Rentnerinnen und Rentner und der Erwerbslosen einsetzen, ganz gleich ob sie arabischer, türkischer, deutscher oder kurdischer Herkunft sind.

Ein besonderer Dank gebührt allen Genossinnen und Genossen, die in den letzten Wochen mit Leidenschaft, Hingabe und viel Kreativität für ein gutes Ergebnis bei der Europawahl gekämpft haben. Die Aktionen reichten dabei vom klassischen Info-Stand auf dem Bat-Yam-Platz, über Verteilaktionen am Maybach-Ufer,

**CDU-Bezirksstadträtin  
Vogelsang abgewählt**

**Bei Redaktionsschluss erreicht uns die Nachricht, dass die Ex-Chefin der Neuköllner CDU, Stefanie Vogelsang als Bezirksstadträtin am 9. Juni abgewählt worden ist.**

Für die Abwahl stimmten 40 Bezirksverordnete. Die Initiative dazu kam diesmal aus der CDU-Fraktion, die bei einem Abwahlantrag im vergangenen Jahr wegen Dienstversäumnissen noch zu ihrer damaligen Kreisvorsitzenden gestanden hatten. Vogelsang will jetzt im Bundestag Karriere machen.



Foto: Franziska Lorenz-Hoffmann

*Mindestlohn europaweit! Gleicher Lohn für Frauen! Millionäre zur Kasse! Truppen raus aus Afghanistan! Die Neuköllner LINKE informierte bei einer Straßendiskussion auf dem Hermannplatz über die politischen Forderungen der Partei im Europawahlkampf.*

das Sammeln von Solidaritätsunterschriften für die Beschäftigten von Woolworth in der Karl-Marx-Straße und der Hermannstraße, einer Kundgebung gegen Entlassungen bei Karstadt auf dem Hermannplatz bis zu Steckaktionen in der Gropiusstadt und Lautsprecherrundfahrten durch den gesamten Bezirk.

Besorgniserregend ist die noch einmal gesunkene Wahlbeteiligung an der Europawahl. Hatten im Jahr 2004 bereits nur 36,1 Prozent der Wahlberechtigten in Neukölln ihr Stimmrecht genutzt, waren es in diesem Jahr nur noch 31,4 Prozent. Zur Veranschaulichung: Gemessen an dem wahlberechtigten Teil der Bevölkerung Neuköllns betrüge das Ergebnis der Neuköllner CDU, die mit 29,7 Prozent stärkste Partei wurde, nur 9,1 Prozent; das Ergebnis der Partei DIE LINKE nur 2,2 Prozent.

*Michael Anker/Klaus-Dieter Heiser,  
WahlTeam der Neuköllner LINKEN*

DIE LINKE Berlin-Neukölln